

STADT SANKT AUGUSTIN

DER BÜRGERMEISTER

Dienststelle/Aktenzeichen: Fachbereich 4 / Soziales und Wohnen

Sitzungsvorlage

Datum: 09.10.2002

Drucksache Nr.: **02/0402**

öffentlich

Beratungsfolge: Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung Sitzungstermin: 05.11.2002

Betreff:

Bericht der Verwaltung über die Arbeit der Arbeitsgruppe ProJob

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung des Rates der Stadt Sankt Augustin nimmt den Bericht der Arbeitsgruppe ProJob zur Kenntnis.

Problembeschreibung/Begründung:

Aufgrund der Beschluslage im Fachausschuss wird über die Aktivitäten der Arbeitsgruppe ProJob im Jahr 2002 im Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung des Rates der Stadt Sankt Augustin gem. den beigefügten Anlagen berichtet.

In Vertretung

Hans-Ulrich Lehmacher
Erster Beigeordneter

Die Maßnahme

- hat finanzielle Auswirkungen
 hat keine finanziellen Auswirkungen

Die Gesamtkosten belaufen sich auf Euro.

- Sie stehen im Verw. Haushalt Vermög. Haushalt unter der Haushaltsstelle zur Verfügung.
 Der Haushaltsansatz reicht nicht aus. Die Bewilligung über- oder außerplanmäßiger Ausgaben ist erforderlich.
Für die Finanzierung wurden bereits veranschlagt Euro, insgesamt sind Euro bereitzustellen. Davon im laufenden Haushaltsjahr Euro.

Bericht der Verwaltung über die Arbeit der Arbeitsgruppe ProJob im Jahr 2002

1. Zielsetzung

Ziel der Arbeit der Arbeitsgruppe ist es, mit Hilfe einer intensiven psychosozialen Betreuung langzeitarbeitslose **Hilfeempfänger** wieder für **den 1. Arbeitsmarkt aufzubauen** und damit langfristig teilunabhängig oder unabhängig von der Hilfe zum Lebensunterhalt zu machen.

Die Unabhängigkeit oder Teilunabhängigkeit von der Hilfe zum Lebensunterhalt wird i.d.R. mit der Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung erreicht.

2. Einblick in die Konzeption von ProJob

Derzeit werden ca. **340** im ProJob Verfahren **psychosozial betreut**. Bei den Teilnehmern handelt es sich vorrangig um Personen mit keinen oder nur geringen Ansprüchen nach dem SGB III (ehemals AFG).

Priorität hat bei den einzelnen Verfahren immer die Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt und das unbefristete versicherungspflichtige Arbeitsverhältnis.

ProJob bedient sich bei der Umsetzung dieser Zielvorgabe verschiedener, zum Teil auch zunächst einmal vorbereitender Maßnahmen, die in einem Erfassungs- und Beratungsverfahren festgeschrieben sind. Die **Erstellung eines individuellen Hilfeplanes** steht dabei im Vordergrund.

Das Aufnahmeverfahren und die Standortbestimmung mit dem **Ziel der individuellen Hilfeplanung** gliedert sich in drei Stufen und wurde bereits mehrfach im Fachausschuß umfassend dargestellt.

Im Bereich der weitergehenden Hilfen werden folgende Beratungsdienste genutzt:

a) Beratungsdienste der Stadt Sankt Augustin bei:

- Verschuldung,
- wohnungsbedingten Schwierigkeiten,
- Sprachproblemen,
- ausländerrechtlichen Belangen (Arbeitserlaubnis),
- Problemen bei Anerkennung beruflicher Bildung bei Ausländern,
- Erziehungs- und Familienproblemen und
- Kinderbetreuung.

b) externe Beratungsdienste bei:

- körperlichen Erkrankungen,
- Erkrankungen im Persönlichkeitsbereich und
- Suchtproblemen.

Im Bereich Ausbildung, Qualifizierung und Vermittlung werden folgende vorbereitenden Maßnahmen angeboten:

- Vermittlung von kompetenter Fachberatung im Bereich von Qualifizierungsmaßnahmen,
- direkte Vermittlung in Ausbildungsstellen durch Kooperation mit dem Arbeitsamt, Jugendberufshilfe und Jugend in Arbeit (Maßnahme des Fachbereiches Kinder, Jugend und Schule der Stadt Sankt Augustin),
- Vermittlung in Umschulungsmaßnahmen in Kooperation mit freien Bildungsträgern und dem Arbeitsamt,
- gezielter Einsatz von Landesprogrammstellen für besonders schwache Maßnahmeteilnehmer,
- Vermittlung in die Kreismaßnahme JobCenter 2000 (Kooperationsprojekt Rhein-Sieg-Kreis/JobColleg/Tertia) und die weiteren vom Kreis initiierten Maßnahmen bei den Maßnahmeträgern Tertia, BSW-Consult, Internationaler Bund, Kreishandwerkerschaft und dem Arbeitsamt,
- gezielter Einsatz des eigenen Arbeitstrainings,
- gezielter Einsatz des Kooperationsprojektes ProJob - VHS Sprachkurse mit Praktikum und
- gezielte Vermittlung in Praktikumsstellen mit Option auf Festeinstellung.

In der Regel nimmt jeder Hilfeempfänger an unserem konkreten Aufnahmeverfahren und der **individuellen Hilfeplanung** teil.

Neben dem komplexen Aufnahmeverfahren für bereits im Leistungsbezug stehende Personen wurde auch im Jahr 2002 verstärktes Augenmerk auf die Prävention (Vermeidung der Hilfsbedürftigkeit durch konkrete Stellenangebote ohne Antragsaufnahme nach dem BSHG) gelegt; Hilfesuchende werden sofort von der Info-Stelle des Fachdienstes Sozialhilfe an ProJob verwiesen und mit konkreten Stellenangeboten versorgt.

Die Sozialhilfebedürftigkeit konnte somit in einer Vielzahl von Fällen von vornherein vermieden werden.

3. Aktivitäten von ProJob

- ALSTA (Arbeiten und Lernen in Sankt Augustin)

Schwerpunktmäßig werden von ProJob nach wie vor **zwei eigene vermittlungsvorbereitende Maßnahmen** betrieben.

Hierbei handelt es sich um das Arbeitstraining und die Kooperationsprojekte mit der Volkshochschule Rhein-Sieg Sprachkurs/Praktikum für Spätaussiedler und ausländische Mitbürger.

- Arbeitstraining

Bei dem Projekt Arbeitstraining handelt es sich um eine Maßnahme, die langzeitarbeitslose Hilfeempfänger befähigen soll, wieder einer Tätigkeit auf dem 1. Arbeitsmarkt nachgehen zu können.

Voraussetzung hierfür ist das Aufarbeiten von Defiziten im Persönlichkeits- und familiären Bereich durch die begleitende intensive psychosoziale Betreuung als Hilfeangebot. Die Teilnehmer sind gemeinnützig tätig und rotieren, d.h. es findet ein Wechsel der Trainingsstätte in dreimonatigen Intervallen statt. Die Verweildauer im Projekt kann im Einzelfall bis zu einem Jahr betragen und ist natürlich abhängig von der erreichten persönlichen Standfestigkeit des Teilnehmers.

Diese Maßnahme gewinnt immer größere Bedeutung für die eigentliche Vermittlungstätigkeit von ProJob, da die Anzahl der Personen mit Defiziten im Persönlichkeitsbereich, die am Aufnahmeverfahren teilnehmen, immer größer wird.

50 Trainingsplätze stehen ALSTA hierfür zur Verfügung.

- Sprachkurs/Praktikum (Kooperationsprojekt VHS/Stadt Sankt Augustin)

Mit dem Projekt Sprachkurs/Praktikum für Spätaussiedler und ausländische Mitbürger reagiert ProJob auf Erfahrungen im Vermittlungsbereich mit diesen Personengruppen.

Es hat sich gezeigt, dass viele Spätaussiedler trotz absolvierter Sprachkurse erhebliche Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben und aus diesem Grund keine Chance auf dem 1. Arbeitsmarkt bekommen.

Für diese Gruppe wurde eine kombinierte Sprach- und Praktikumsmaßnahme initiiert. Im Jahr 2002 werden insgesamt **92 Teilnehmer** gefördert. Von diesen werden nach den bisher gewonnenen Erfahrungen **60 %** nach der Maßnahme sofort auf dem 1. Arbeitsmarkt vermittelt.

Im Jahr 2002 wurden/werden insgesamt **4** Sprachkurse/Praktika-Maßnahmen in Kooperation mit der VHS abgewickelt (1 Maßnahme abgelaufen, 2 angefangen, 1 komplett abgewickelt).

- Bewirtschaftete gemeinnützige Stellen

50 Trainingsplätze und 40 Praktikaplätze stehen ProJob und damit ALSTA aktuell bei folgenden Trägern zur Verfügung:

- Nachbarschaftshilfe,
- HzA e.V. (Hilfe zur Arbeit Verein Siegburg und Troisdorf),
- Johanniter Kinderklinik (Personalverwaltung, Kardiologie, Hausverwaltung, Pflegedienst, Küche, Archiv)
- CBT Altenwohnheim (Hauswirtschaft, Pflegedienst, Hausverwaltung, Gartenbau, Spülküche)
- Rathaus Stadtverwaltung: (Archiv, Druckerei, Poststelle, Hausverwaltung, Bäckerei)
- externe städtische Einrichtungen
ZABA, RSG, Bauhof, Grundschule Menden, KiTa-Hauptstr. KiTa-Siegstr. haustechnischer Dienst/Kinderpflege

- Tierschutzbund - Tierheim Troisdorf (Tierpflege)
- LBG Flugschule (techn. Dienst, Pflege der Außenanlagen)
- Schulen, Kindertagesstätten

Mittels der vorgenannten verfügbaren gemeinnützigen Stellen können Hilfesuchende mit sehr unterschiedlichen Eingangsqualifikationen individuell und damit realistisch auf den 1. Arbeitsmarkt vorbereitet werden.

• **Kooperation mit dem Fachdienst Sozialhilfe**

Die Kooperation hat folgende Schwerpunkte:

1. Die geforderte **enge Verknüpfung** mit den Sachgebieten des Fachdienstes Sozialhilfe ist für den Erfolg einer aktiven Hilfe unerlässlich.
2. Die **eingeführte Hilfeplanung** und deren konsequente Dokumentation als weiterer Baustein einer aktiven Hilfe.

Die Stadt Sankt Augustin hat am Modellprojekt Hilfeplanung des Kreissozialamtes teilgenommen.

Zusätzlich ist aufgrund einer organisatorischen Veränderung seit dem 15.05.2002 während der Öffnungszeiten in der Info-Stelle des Fachdienstes Sozialhilfe permanent ein Mitarbeiter der Arbeitsgruppe ProJob anwesend.

Kooperation mit dem Fachbereich Kinder, Jugend und Schule

Die Kooperation hat zwei Schwerpunkte:

Zum einen stehen uns über die Jugendberufshilfe **30 Plätze** für **18-27 jährige** zur Besetzung zur Verfügung, zum anderen ist der **Kontakt** durch eine unserer Zielgruppen, **den Alleinerziehenden**, sehr wichtig.

In dieser Problemgruppe hat zunächst das organisieren von Betreuungsplätzen für die zu betreuenden Kinder Vorrang.

Diese Kooperation ist sehr erfolgreich, im Bereich Jugendberufshilfe weist ProJob Plätze zu und beschränkt sich auf die Kontrolle der Teilnahme.

Zur Beratung und zur weiteren Vermittlung in berufsvorbereitende Maßnahmen, Jugendwerkstatt, AQJ, BBE-Lehrgänge, Vespe-Förderlehrgänge, Tipp-Lehrgang und in überbetriebliche Ausbildung erfolgt eine Kooperation zwischen der Jugendberufshilfe und ProJob.

Im Bereich der Vermittlung von Alleinerziehenden konnten aufgrund der Zusammenarbeit ebenfalls gute Vermittlungsergebnisse erzielt werden.

Zudem erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der Jugendberufshilfe im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, wie z.B. der jährlich stattfindenden Wirtschaftsbühne.

- **Kooperation mit dem Arbeitsamt**

Seit dem Frühjahr 2002 wird für die Dauer eines Jahres eine **Trainings- und Feststellungsmaßnahme** für **Alleinerziehende** im **Teilzeitbereich**, in Kooperation mit dem Internationalen Bund und dem Arbeitsamt Bonn vormittags durchgeführt. Bei der Maßnahme wurde Wert darauf gelegt, dass eine Betreuung durch ProJob erfolgt um jederzeit einen Überblick über den Stand der Maßnahme und eventuell entstehende Probleme der Teilnehmerinnen zu haben. Dieser Aspekt konnte bei der Konzeption der Maßnahme und der Durchführung umgesetzt werden. Seitens der Teilnehmerinnen wird die Maßnahme aufgrund der intensiven Vorbereitung und der Auswahlkriterien als „Chance“ für eine Qualifizierung und spätere Verselbständigung bewertet. Bei dieser Maßnahme ist der Charakter der „Hilfe zur Arbeit“ besonders stark ausgeprägt. Die Konzeption der Maßnahme, die Grundlage der Förderung durch das Arbeitsamt ist, ist als Anlage dem Bericht beigefügt.

- **Kooperation bei Kreisprojekten**

ProJob kooperiert mit der JobKomm des Kreissozialamtes bei den unterschiedlichsten Projekten und nimmt im Rahmen seiner Möglichkeit auch Einfluß auf die Initiierung durch Bedarfsanmeldung aber auch auf die Gestaltung und Abwicklung dieser Maßnahmen. Bei allen vom Kreis angebotenen Maßnahmen hat ProJob in der Regel 2-3 Belegplätze und aktuell ca. **20 Personen** in den einzelnen Maßnahmen untergebracht. Es handelt sich dabei um Qualifizierungs- und Trainingsmaßnahmen aber auch um Landesprogrammstellen.

Die Kreismaßnahme **JobCenter 2000** spielt bei den oben genannten Kontakten keine Rolle und hat eine eigene Verfahrensdynamik.

32 Personen müssen von ProJob bis zum Jahresende 2002 dem Kreis als Teilnehmer gemeldet werden (dieses Verfahren ist sehr arbeitsintensiv sowohl im Hinblick auf den Beratungsbedarf in der Einstiegsphase als auch im späteren Verfahrensverlauf). Es zwingt ProJob zur Meldung entsprechender Personenanzahlen, da die Projektkosten nach der Anzahl der zu meldenden Teilnehmer in das Budget einfließen. Die Erstellung eines individuellen Hilfeplanes kann beim einzelnen Hilfeempfänger mitunter aufgrund der vorgegebenen Meldetermine nicht mehr vorgenommen werden.

Dieses Kreisprojekt eignet sich vorrangig für Kommunen, die nicht im HZA Bereich eigene Projekte durchführen.

Belegzwang und festgelegte Kopfzahl sind aber auch mit Blick auf die Finanzierung problematisch.

Die Kommunikation mit dem Träger und den beiden Gesellschaften (JobColleg und Tertia) ist nach anfänglichen Schwierigkeiten gut, sollte aber nicht von der Grundproblematik, die vorher aufgezeigt wurde, ablenken.

Insgesamt können und werden von **ProJob 340 Angebote** für erwerbspflichtige Sozialhilfeempfänger vorgehalten und bewirtschaftet, davon **90 Angebote** bzgl. besonderer Arbeitsgelegenheiten nach § 20 BSHG und **250 Maßnahmeplätze** im Ausbildungs- und Qualifizierungsbereich aus den Landesprogrammen, Sofortprogrammen der EU, Vermittlungsverfahren ProJob und der Kreismaßnahme JobCenter 2000.

4. Schwerpunkte

Schwerpunkt der Tätigkeiten von ProJob ist und bleibt die **Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt** und damit das Ziel, die Unabhängigkeit von der Hilfe zum Lebensunterhalt zu realisieren.

Die Umsetzungszeit in den betroffenen Fällen wird sich aufgrund des individuellen Befähigungsprofils verändern, viele Vermittlungen werden sich nur noch mittel- oder langfristig umsetzen lassen.

ProJob hat aber immer auf diese Veränderungen bei bestimmten Problemgruppen mit ihren signifikanten Merkmalen reagiert und mit eigenen Maßnahmen, mit Veränderungen im Verfahren und über eine Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern, diese Veränderungen verfahrenstechnisch aufgefangen.

Verändert sich die Zielgruppe, verändert sich das Verfahren! Nehmen Vermittlungshemmnisse bei ProJob zu, wird der Schwerpunkt auf vermittlungsvorbereitende Maßnahmen gelegt.

Durch veränderte Problemgruppen, durch Anhäufung von Vermittlungshemmnissen bei den Teilnehmern, kann es langfristig zu einer Senkung der Vermittlungszahlen kommen. Da dies sich aber frühzeitig abzeichnet, wird ProJob mit entsprechenden Maßnahmen reagieren können.

Die im ersten Teil beschriebene **Prävention** bekommt für unser Verfahren auch im Hinblick auf die im Jahr 2002 deutliche gestiegene Anzahl der Neuanträge im Bereich der Leistungen nach dem BSHG **immer mehr Bedeutung**. Wo Sozialhilfebedürftigkeit im Vorfeld schon verhindert werden kann, setzt ProJob sein ganzes „know how“ ein, um kurzfristige Stellenumsetzungen zu ermöglichen. Dies ist durch den guten Kontakt zum Arbeitsmarkt durchaus realistisch. Aufgrund der organisatorischen Veränderung bzgl. der Anwesenheit eines Mitarbeiters von ProJob in der Info-Stelle des Fachdienstes Sozialhilfe kann bereits beim Erstkontakt bei arbeitsfähigen Hilfesuchenden ein konkretes Arbeitsangebot unterbreitet werden, andererseits ist aufgrund des unterbreiteten Arbeitsangebotes eine Kontaktaufnahme mit ProJob zunächst nicht erforderlich.

Die Anzahl der Präventionsfälle kann der beigefügten Vermittlungsstatistik entnommen werden.

Problematisch stellte sich im Jahr 2002 auch im Bereich der Tätigkeit von ProJob die allgemeine Arbeitsmarkt- und Konjunkturlage dar. Die Regression der Wirtschaft spiegelt sich unmittelbar im Fallbestand nach dem BSHG wieder, da bei Auftragsrückgang in den Unternehmen in der Regel nicht qualifizierte Beschäftigte, „auffällige Arbeitnehmer, befristet beschäftigte Arbeitnehmer oder Arbeitnehmer, die erst seit kurzen in dem Unternehmen tätig sind, bei Auftragsrückgängen als erste wieder entlassen werden.

Hier entsteht ein teilweiser „Drehtüreffekt“. Von ProJob früher Vermittelte werden wieder hilfsbedürftig und bedürfen der kurzfristigen Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess. Da dieser Personenkreis ProJob bereits aus dem vorhergehenden Vermittlungsverfahren bekannt ist, kann auf die früheren Erfahrungen zurückgegriffen werden und der Personenkreis einer erneuten Vermittlung zugeführt werden.

5. Vermittlungsergebnisse

Alle vorher aufgezeigten Aktivitäten von ProJob haben langfristig zu positiven Ergebnissen geführt. Dies gilt sowohl für die Zahlen in den Vermittlungen und damit verbundene positive Veränderung der Lebenssituation der einzelnen Hilfeempfänger und deren Familie, als auch für die Höhe der eingesparten BSHG-Leistungen.

Bezogen auf die Jahre 1996 bis 2001 konnten von ProJob in **642 Fällen** (bis zum Jahr 2001) Vermittlungen auf den 1. Arbeitsmarkt vorgenommen werden, wodurch insgesamt **1.487 Personen** unabhängig von der Sozialhilfe wurden.

Die Vermittlungsergebnisse 2002 (bis einschließlich Oktober) können der beigefügten Statistik entnommen werden.

Der Einspareffekt ist dabei ein positives fiskalisches Ergebnis. Das eigentliche Ziel ist die Integration in den Arbeitsmarkt und die Verbesserung der Lebensperspektive der Hilfeempfänger. Dies gilt besonders dann, wenn sich Kinder im Haushalt befinden.

6. Zusammenfassung/Prognose

- Psychosoziale Betreuung und initiierte Maßnahmen haben für ProJob eine immer größere Bedeutung bekommen, da die Maßnahmeteilnehmer mit großen Defiziten im Persönlichkeitsbereich zunehmen (Langzeitarbeitslose mit vielen Vermittlungshemmnissen).
- Bis zum **Jahresende** strebt ProJob die **Vermittlung** von **150 Personen** an, die dann durch die Integration auf den Arbeitsmarkt für sich und ihre Familienangehörige eine Verbesserung der Lebensqualität erfahren werden.
- Da die Personengruppen der Sozialhilfeempfänger über 50 Jahren und der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen bis 25 Jahren nach wie vor nur eingeschränkt in vorhandenen Maßnahmen integriert werden können, ist beabsichtigt, in Kooperation mit einem Weiterbildungsträger und dem Arbeitsamt ein **Orientierungs- und Qualifizierungsangebot (ggfls. auch in Teilzeitform) im Jahr 2003 zu realisieren**, um hierdurch auch für diese Personengruppen entsprechende Angebote vorhalten und eine Eingliederung in den 1. Arbeitsmarkt vornehmen zu können.

Vermittlungen im Jahr 2002**Jahresstatistik Liste A***bei denen die Unabhängigkeit von der Hilfe zum Lebensunterhalt erfolgte*

Gesamtersparnisse im	Monat	und	Jahr
Gesamtsumme Sozialhilfe	53.095,67 €		655.753,00 €
Gesamtsumme P-Wohngeld:	10.038,00 €		120.456,00 €
<i>Hilfe zum Lebensunterhalt</i>	45.359,00 €		544.308,00 €
<i>Lohnkostenzuschüsse:</i>	0,00 €		
<i>Bekleidungsbeihilfe</i>	7.736,67 €		92.840,00 €
<i>Weihnachtsbeihilfe HV</i>	11.468,00 €		
<i>Weihnachtsbeihilfe HA</i>	7.137,00 €		

für insgesamt 94 Fälle, bei einer Anzahl von: 211 Personen.

Hierunter sind 94 Haushaltsvorstände und 117 Angehörige.

Vermittlungen im Jahr 2002**Jahresstatistik Liste B***bei weiterer Gewährung von ergänzender Hilfe zum Lebensunterhalt*

Gesamtersparnisse im	Monat	und	Jahr
Gesamtsumme Sozialhilfe	5.521,00 €		66.252,00 €
<i>Hilfe zum Lebensunterhalt</i>	5.521,00 €		66.252,00 €
<i>Lohnkostenzuschüsse:</i>	0,00 €		

für insgesamt 12 Fälle, bei einer Anzahl von: 32 Personen.

Hierunter sind 12 Haushaltsvorstände und 20 Angehörige.

Gesamtvermittlungen im Jahr 2002 Jahresstatistik Liste A und B

Gesamtersparnisse im	Monat	und	Jahr
Gesamtsumme Sozialhilfe	58.616,67 €		722.005,00 €
Gesamtsumme P-Wohngeld:	10.038,00 €		120.456,00 €
<i>Hilfe zum Lebensunterhalt</i>	<i>50.880,00 €</i>		<i>610.560,00 €</i>
<i>Lohnkostenzuschüsse:</i>	<i>0,00 €</i>		
<u>Bekleidungsbeihilfe</u>	7.736,67 €		92.840,00 €
<i>Weihnachtsbeihilfe HV</i>			<i>11.468,00 €</i>
<i>Weihnachtsbeihilfe HA</i>			<i>7.137,00 €</i>

für insgesamt 106 Fälle, bei einer Anzahl von: 243 Personen.

Hierunter sind 106 Haushaltsvorstände und 137 Angehörige.

Zuzüglich 29 präventive Vermittlungen